

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

17 (9.2.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.  
Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Koblenz, 5. Febr.** Der Erbgroßherzog von Baden, der mit der Führung des VIII. Armeekorps beauftragt ist, traf gestern Abend hier ein und nahm im Gasthof „Zum Riesen“ Wohnung. Die Uebernahme des Kommandos und die Vorstellung der Offizierkorps erfolgten heute Vormittag.

**Berlin, 4. Februar.** Wie die „Berliner Korresp.“ schreibt, werden auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers zum 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelm's I. die „militärischen Schriften weiland Kaiser Wilhelm's I.“ vom königlich preussischen Kriegsministerium herausgegeben werden. In diesem Werke werden die eigenhändigen Denkschriften, Gutachten und Vorschläge des Berwärtigen für die Wehrkraft des Landes wortgetreu nach den Handschriften zur Veröffentlichung gelangen. Diese für die vaterländische Geschichte und für die Würdigung des verewigten Kaisers wichtigen Schriftstücke werden, soweit erforderlich, von Einleitungen und urkundlichen Mitteilungen begleitet sein. Die Herausgabe erfolgt in der königlichen Hofbuchhandlung von Mittler u. Sohn.

— 4. Febr. Die Finanzminister der Bundesstaaten werden demnächst zu einer Besprechung hier zusammenkommen.

**Berlin, 5. Febr. (Reichstag.)** 2. Beratung des Reichshaushaltsetats. Etat des Reichszanzlers.  
Zu diesem Etat liegen zwei Anträge vor: 1. ein Antrag Anker und Gen. (Freis. Bp.), den Reichszanzler zu ersuchen, das preuß. Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, welche Verdächtigungen der obersten Reichsbehörde durch Organe der polit. Polizei, wie sie im Prozeß Becker-Bühlow zu Tage getreten sind, für die Zukunft ausschließen.  
2. Antrag Barth und Gen. (Freis. Ver.), den Reichszanzler zu ersuchen, dem Reichstag thunlichst bald

eine Denkschrift über die erkennbaren volkswirtschaftlichen Wirkungen der seit 1892 bzw. 1894 zwischen dem deutschen Reich einerseits und Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Serbien, Rumänien und Rußland andererseits bestehenden Handelsverträge vorzulegen.

v. Komierowski (Pole) beklagt, daß die polnische Bevölkerung als ein zeitgemäßes Verfolgungsobjekt allzeit betrachtet zu werden scheine.

Reichszanzler Fürst Hohenlohe bemerkt: die schon oft gehörten und wie ich glaube widerlegten Klagen über die ungerechte Behandlung der polnischen Bevölkerung sind auch hier vorgebracht worden. Eine polnisch sprechende Bevölkerung hat in Deutschland nur das Königreich Preußen. Die Politik, die Rußland und Oesterreich verfolgen, ist eine völlig interne Angelegenheit dieser Staaten. Aus diesen beiden Prämissen ergibt sich, daß für uns die Angelegenheit eine rein preussische ist, deren Erörterung nicht in den Reichstag gehört. Die Vertreter der polnischen Bevölkerung haben Gelegenheit, ihre Beschwerden im preussischen Landtag vorzubringen. Sie machten häufig davon Gebrauch, und die preussische Regierung ist ihnen die Antwort nicht schuldig geblieben. Trotz dieser formellen Bedenken nehme ich nicht Anstand, meinerseits Stellung zu der Frage zu nehmen. Die Provinzen, in denen sich eine polnische Bevölkerung befindet, sind ein unauflöslicher Bestandteil der preussischen Monarchie. Der preuß. Staat hat keine Pflichten gegenüber der polnischen Bevölkerung nicht veräußert. Die Hebung des Kulturzustandes in den in Frage kommenden Landesteilen während eines Jahrhunderts preuß. Verwaltung erhebt mich jedes Beweises in dieser Richtung. Nicht nur die materielle Wohlfahrt, sondern auch die Bildungsbedürfnisse der poln. Bevölkerung sind in ausgiebiger Weise gefördert worden. Ich will nicht sagen, daß Preußen in letzterer Hinsicht des Guten zu viel gethan habe, aber die polnische Aggressivkraft wäre nicht so, wie sie wirklich ist, wenn nicht Preußen die Gelegenheit zur Erziehung eines gebildeten polnischen Mittelstandes gegeben hätte.

**Hamburg, 6. Febr.** Der Hafnarbeiterstreik ist beendet. Die Abstimmung der Streikenden ergab 65 Proz. der Stimmen für die Wiederaufnahme und 35 Proz. gegen die Aufnahme der Arbeit.

### Ausland.

**Rom, 6. Febr.** Die Bewegung der Studenten dauert fort. In Neapel mußten die Truppen einschreiten. Mehrere Schulkleute wurden leicht verwundet, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Turin hat der akademische Rat in Folge der Kundgebungen der Studenten die Schließung der Universität anberaunt.

**Paris, 4. Febr.** Die Deputiertenkammer hat heute den Entwurf über die Errichtung der vierten Bataillone angenommen. — Die Regierung hat den neuen Entwurf der Reform der direkten Steuern festgestellt. Dieser entlastet die ländlichen Gemeinden um mehr als 50 000 000 Franken. Insbesondere befreit er die kleinen Steuerzahler hinsichtlich der Personal- und Gemeindesteuer sowie der Thür- und Fenstersteuer etwa um die Hälfte der Lasten. Zur Deckung des Ausfalls wird die Uebergangsteuer für fremdländische Wertpapiere erhöht und eine Zulassungsgebühr für diejenigen fremden Werte eingeführt, für welche eine Gebühr bisher nicht bezahlt wurde.

— 6. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, daß nach Depechen aus Kanea gestern Nachmittag ein lebhaftes Feuergefecht in der Stadt stattfand. Die Konsole weilen in Halepa. Niemand wagt sich auf die Straße. In Kanea herrscht voller Aufruhr. Der Angriff ging von den Muhamedanern aus. Die Zahl der Opfer ist unbekannt, vermutlich aber sehr beträchtlich. Die Engländer und Franzosen landeten je einen Offizier und fünf Matrosen und besetzten gemeinschaftlich das Telegraphenbureau. Mehrere fremde Panzer werden erwartet.

### Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es lag also, darüber konnte auf den ersten Blick kein Zweifel sein, ein Raubmord vor, und der Gendarm ließ, während er seine Meldung bei der nächsten Behörde zu machen ging, bereits im Geiste alle Stroche der Umgegend, denen eine solche That möglicherweise zuzutrauen war, die Revue passieren, ohne jedoch irgend eine recht passende Persönlichkeit finden zu können. Viel schneller war der Volksmund mit seinem Urteil fertig.

Es war nicht unbekannt geblieben, daß Graf Theodor Kuniz und Lydia sich liebten, daß aber die Gräfin der Absicht des Sohnes, das junge Mädchen zu heiraten, sich mit allen Kräften widersetzte. Sie hatte ihn auf Reisen geschickt, um der Sache ein Ende zu machen; — es verlautete aber, daß ihr das nichts geholfen habe. In den nächsten Tagen stand des Grafen Rückkehr bevor; hatte sie daher vielleicht zu einem verzweifelten Mittel gegriffen, um die ihr verhasste Verbindung unmöglich zu machen? Hatte

sie nicht vielleicht einen Mörder gedungen, welcher der That den Anschein eines Raubmordes geben mußte?

So ungeheuerlich diese Anschuldigung war, sie fand Glauben, denn die stolze, herrschsüchtige Gräfin war wenig beliebt, und diese Anschuldigung wurde sogar der Gerichtskommission als Vermutung mitgeteilt, die von dieser zwar mit Kopfschütteln entgegengenommen, aber immerhin nicht gänzlich von der Hand gewiesen ward; hatte man doch sonst keinerlei Anhalt für die Beweggründe zu dem schaurigen Verbrechen; denn Pfarrer Haberlern, der vielleicht einen Fingerzeig zu geben vermocht hätte, war vollständig vernehmungsunfähig.

Er war ganz zusammengebrochen, der herbeigerufene Arzt fürchtete für sein Leben und verbot aufs strengste, ihn durch irgend eine Frage zu beunruhigen.

Der Schloßverwalter und seine Tochter wußten wohl von einer Lydia zugefallenen Erbschaft, vermochten aber näheres darüber nicht mitzuteilen.

Ein Telegramm rief Justizrat Friebe als Vormund der Ermordeten herbei.

### IV.

Die Ermordung der schönen liebenswürdigen Lydia Haberlern und der dadurch ihrem Großonkel zugefügte, vernichtende Schlag erregte in der ganzen Umgegend das ungeheuerste Aufsehen. Lag wirklich nur ein Raubmord vor? Die Untersuchung bewegte sich, den vorhandenen Anzeichen gemäß, zunächst in dieser Richtung! Die öffentliche Meinung wandte sich dagegen nach der andern Seite. Das junge reizende Mädchen sei gewiß in einer Absicht beseitigt worden, die mit den geringen Kostbarkeiten, die bei ihr zu holen waren, nichts zu schaffen hatte. Immer lauter und deutlicher bezeichnete man die alte Gräfin Kuniz als diejenige, die bei diesem unerhörten Verbrechen ihre Hand im Spiel gehabt haben müsse.

An demselben Tage, an welchem die Leiche der Ermordeten auf dem Kirchhof in Wiesenburg zur Ruhe bestattet worden, war Graf Theodor in Kunizdorf eingetroffen, ahnungslos, welches furchtbare Geschick in der Heimat seiner warte. — Der Schlag traf ihn zerschmetternd, und zwar in zweifacher Weise. Die Geliebte war tot, grausam ermordet, in dem Augenblicke, wo er gehofft hatte, sich vor aller Welt mit ihr zu

Madrid, 4. Febr. Die Königin hat das Dekret betreffend die Reformen auf Kuba unterzeichnet. Es wird am Samstag veröffentlicht werden.

5. Febr. Nach einer hier vorliegenden Depesche aus Keywest schleuderte eine Bande aufständischer eine Bombe gegen einen von Havana nach Pinar del Rio fahrenden Eisenbahnzug. Ein Hauptmann und fünf Soldaten, der Lokomotivführer und der Heizer wurden verwundet; ein Bauer wurde getötet. Eine andere Bande brachte einen Eisenbahnzug zur Entgleisung, wobei zwei Reisende und ein Major um's Leben kamen.

Konstantinopel, 5. Febr. Die Lage auf Kanea ist unverändert ernst. Die Aufständischen wollen nur die Waffen niederlegen, wenn die Truppen die Feindseligkeiten einstellen. Das Konsularcorps und der Wali bieten alles auf, um eine Beruhigung herbeizuführen. Die Justizkommission ist hierher wieder zurückgekehrt. Der französische Militärattaché Oberst Bialer reist infolge der letzten Ereignisse abermals nach Kreta. — Zahlreiche Klöster werden behufs Durchführung des Verbotes nächtlicher Gebete militärisch bewacht.

Athen, 4. Febr. Vor Kanea stehen Tausende bewaffneter Christen bereit, um im Falle einer Gefährdung ihrer Glaubensgenossen in die Stadt einzudringen. In der Umgebung der Stadt stehen mehrere christliche und türkische Dörfer in Flammen. Die Konsuln sind einstimmig der Ansicht, daß die Bewegung eine allgemeine wird, wenn derselben nicht bald Einhalt gethan wird. Dieselben haben es in die Hand genommen, persönlich eine Beruhigung der Gemüter zu versuchen.

6. Febr. Die fremden Kriegsschiffe beginnen, die kretischen Flüchtlinge nach Milo zu befördern. 750 Frauen und Kinder sind bereits an Bord des italienischen Panzers in Milo angekommen. Die Konsuln haben Saleppa verlassen und sich auf dem Seewege nach Kanea begeben. Einer anderen Depesche zufolge haben die Konsuln sich in Kanea an Bord der Schiffe begeben. Die Konsulate sind mit christlichen Familien angefüllt. Nach den letzten Berichten von Kanea schießen die Soldaten in der Gegend der Wälle auf die Christen. Die Muhamedaner haben die christlichen Stadtteile in Brand gesteckt. Das Feuer droht den erzbischöflichen Palast zu erreichen.

### Verschiedenes.

n. Sinsheim, 7. Februar. Gestern Abend hielt der Arbeiterbildungs-Verein im Gasthaus zum „Lamm“ seine jährliche Generalversammlung ab. Der Kassier Herr C. A. Smelin erstattete zunächst Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr; hiernach betragen die Einnahmen 417 Mk., die Ausgaben 388 Mk. und der Ueberschuß 29 Mk. Das zinstragend angelegte Baarvermögen beträgt 258 Mk., die gegenwärtige Mitgliederzahl 70. An Kranken-

vereinigten und wo das Hindernis, das ihrer Verbindung im Wege gestanden, in so überraschender Weise hinweggeräumt worden, denn das Gerücht von der ihr zugefallenen Erbschaft war jetzt überall verbreitet, und man beschuldigte seine Mutter, dem abscheulichen Verbrechen nicht fremd zu sein. Wenn möglich, so wirkte der letztere Umstand noch vernichtender und düsterer auf ihn, als der Tod des heißgeliebten Mädchens. Er hatte sich seiner Liebe halber mit der Mutter im Zwiespalt befunden und war, auf heiße Kämpfe mit ihr vorbereitet nach Kunzendorf zurückgekehrt. Nichtsdestoweniger liebte er die eigenartige Frau, hatte die höchste Achtung vor ihrem Charakter und war im höchsten Grade erzürnt, daß man es wagen konnte, ihren und seinen Namen derartig zu besudeln.

Kähler nahm die Gräfin, zu deren Ehren die Beschuldigungen ebenfalls gedrungen waren, die Sache auf.

„Ich halte es unter meiner Würde,“ sagte sie zu ihrem Sohne, „dem unsinnigen Gerücht nur durch ein Wort entgegenzutreten; man wird des Mörders habhaft werden und dann beschämt erkennen, in welchem Wahne man sich befunden hat.“

„Und — und wenn man Dich nun

geld kamen 80 Mk. zur Auszahlung. Dem Kassier wurde für seine pünktliche Geschäftsführung der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt und derselbe mit Stimmenteinhelligkeit auf 3 Jahre wiedergewählt. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis erfolgte die Wiederwahl unseres treuen Ausschußmitgliedes Herrn Bäcker Klein. Herr Wilh. Brenneisen wurde als Bibliothekar gewählt und schließlich die Abhaltung einer Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz auf Sonntag den 21. ds. beschlossen.

J. Sinsheim, 8. Febr. In vierzehn Tagen wird der Maskenball des Musikvereins stattfinden. Denselben zu einem schönen zu gestalten liegt nicht allein im Interesse des Vereins, sondern auch in dem jedes Teilnehmers. Denn auf der einen Seite ist es für den Verein kein günstiges Zeichen, wenn er keinen ordentlichen Maskenball auf die „Beine“ bringt, auf der andern Seite ist es doch auch höchst langweilig, auf einem Maskenball zu sein, wo nur vereinzelt Masken austauschen. Es soll sich darum ein jedes Mitglied des Musikvereins, das noch närrisch sein kann und sich in ungezwungener Maskenfreiheit bewegen will, angelegen sein lassen, im Kostüm zu erscheinen. Zunächst sind es einmal die Papas und Mamas, denen man ins Gewissen reden muß, sich den Wünschen ihrer Töchter und Söhne gegenüber bezüglich der Maskenkostüme nicht gar zu verschlossen zu halten, den Daumen vom Geldbeutel hinweg zu thun, und selbst mit nachahmungswürdigem Beispiel voranzugehen. Dann aber auch jene Herren, die schon auf eigenen Füßen zu stehen gelernt haben, daß sie einen entsprechenden Betrag fürs Kostüm in ihr Budget aufnehmen und nicht im schwarzen Frack, Stehtragen und Manschetten kommen, denn wir wollen einen Maskenball! Wie sich das oder jenes junge Ehepaar zur Sache verhält, wird der gnädigen Frau überlassen werden müssen. Selbstverständlich muß jedes wissen, welches Kostüm sich eignet. Ein erster Mann, der zwar an diesem Abend sein Grubeln zu Hause lassen kann wird einem Clown- das Charakterkostüm vorziehen, z. B. das des Vizekönigs &c. Ein Anderer, der wirklich ein Narr ist, oder doch wenigstens das Zeug für einen solchen in sich trägt, wird sich mit Bergnügen in ein buntes Kleid hüllen, den Spitzhut aufsetzen und sein Gesicht entsprechend bemalen. Ebenso wird sich ein hübsches Mädchen, deren haben wir ja viele hier — je nach Anlage z. B. als Nachtigall oder als Krähe kostümieren &c. &c. Sehr lobenswert und höchst erfreulich wäre, wenn sich unsere verehrlichen Damen und Herren zu einer kostümierten Gruppe vereinigen wollten. Damit soll nicht gesagt sein, daß Damen und Herren unbedingt beisammen sein müssen, sondern das läßt sich zweifellos auch bei beiden Teilen unter sich machen. Bei der anerkannten Energie und dem Schönheitsfinn der verehrlichen Damen und Herren dürfte wohl derartiges zu erwarten sein. Im Uebrigen gibt man sich der angenehmen Hoffnung hin, daß der diesjährige Maskenball sich den früheren würdig anreihen, ja sogar diese noch übertrifft.

J. Sinsheim, 8. Febr. Wie aus dem bezüglichen Inzerat des Gartenbau-Vereins hervorgeht, wird anlässlich der am Mittwoch den 10. ds., Abends 8 Uhr im Vereinslokale zum „Löwen“ stattfindenden Versammlung Herr Reallehrer Brugier von Bretten einen Vortrag halten über Anbau von Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Gurken &c. Da der Vortragende als Kartoffelzüchter den Ruf der Autorität in weiteren Kreisen genießt, darf auf einen zahlreichen Besuch des Vortrags umsomehr gerechnet werden, als derselbe ausnahmsweise auch Nichtmitgliedern gestattet ist.

vor Gericht fordert?“ fragte Theodor mit bebenden Lippen.

„So werde ich Rede stehen, obwohl ich nichts zu berichten weiß,“ erwiderte erhobenen Hauptes die Gräfin. „Laß Deinen berechtigten und reinen Schmerz um das arme liebe Mädchen Dir durch diese Bosheit nicht vergiften.“

„O Mutter, Du hast Lydia auch geliebt, trotz alledem!“ rief der Graf.

„Ich kannte ihren Wert und mußte ihn zu schätzen, wenn mir auch die Klugheit gebot, Deiner Verbindung mit ihr entgegen zu sein,“ erwiderte die Gräfin aufrichtig. „Jetzt darf ich Dir ja gestehen, daß mir dies nicht leicht geworden ist.“

„Ich danke Dir, Mutter, ich danke Dir! O Du giebst mir sehr viel mit diesem Wort!“ rief, sich in ihre Arme werfend, Graf Theodor.

Jeder Schatten der zwischen Mutter und Sohn gestanden, war in dieser Stunde völlig hinweggeschenkt, sie hatten sich wieder, wie in den Tagen der Kindheit und ersten Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

□ Hilsbach, 6. Febr. Hufschmied Jakob Schmitt von hier wurde auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Karlsruhe für bestanden und demgemäß zur Ausübung des Gewerbes als Hufbeschlagschmied für befähigt erklärt.

— Durch die Blätter ging dieser Tage die Nachricht, daß zwei Knaben bei Seckenheim im Neckar ertrunken seien. Da man in diesem Orte von einem derartigen Unglücksfall nichts weiß, wird die verbreitete Nachricht wohl falsch sein.

— Bei Ibesheim geriet der verheiratete Feldhüter Vorgeiß von Ladenburg bei seiner zur Nachtzeit unternommenen Heimkehr in den hochgehenden Neckar und ertrank.

— Die Karlsruher Wirte beschlossen kürzlich in einer stark besuchten Versammlung, an die Brauereien eine Petition zu richten, die Bierpreise im Hinblick auf die mißliche Lage des Wirtschaftsgewerbes um 1 Mark pro Hektoliter nach den bestehenden Vertragsverhältnissen zu ermäßigen.

— Beim Ueberschreiten des Bahngeländes in Mühlheim wurde der Schaffner J. Brändlin vom Zug überfahren und sofort getötet.

— Das Opfer des gemeldeten Raubmordanfalls in Auggen, Frau Hauptlehrer Schilling Witwe, ist inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen, ohne vorher zur Besinnung gekommen zu sein. Auf die Ermittlung des Thäters setzt der Bruder des unglücklichen Opfers 600 Mark und die dortige Gemeinde 100 Mk. Belohnung aus.

— In der Werner'schen Uhrenfabrik in Billingen, deren untere Gelasse während des Hochwassers förmlich unter Wasser standen, hat sich am Samstag früh ein neues Unglück hinzugesellt. Infolge eines Röhrenbruchs an der Dampfmaschine wurde nämlich der Heizer und ein anderer Arbeiter durch den austretenden Dampf schwer verbrüht, so daß deren Ueberführung ins Spital nötig wurde.

— Aus Donaueschingen wird mitte voriger Woche gemeldet, daß das Donauried jetzt einem See gleiche; der Platz für das neue Bezirksamtsgebäude sei vollständig überflutet und die unteren Räume mehrerer Häuser in der Poststraße stehen gleichfalls unter Wasser. Da die Brigach und die Breg schon als reißende, in ihrem Gebiet alles überflutende Ströme in Donaueschingen ankamen, ist vorstehende Nachricht leicht erklärlich.

— Seit letzter Woche sind die Abteufarbeiten im neuen Schacht bei Kochendorf durch einen starken Wasserzudrang gestört, der wohl mit dem plötzlich eingetretenen Hochwasser zusammenhängt. Die vorhandenen Pumpen sind für diese Wassermenge nicht ausreichend, doch wird es zweifellos gelingen, auch diese Schwierigkeit zu überwinden, da bei anderen Schächten schon viel größere Wassermengen mit bestem Erfolg überwunden worden sind.

— Aus der Pfalz, 4. Febr., wird berichtet: In Folge der durch heftiges Regenwetter und Südwind herbeigeführten raschen Schneeschmelze traten gestern in vielen Thälern Ueberschwemmungen ein. Die Aisenz überschritt ihre Ufer und richtete großen Schaden an. Vielsach bildet das ganze Thal einen See. Aehnlich sieht es im Glanthal aus. Bei Bubenhausen verwandelte sich der Hornbach binnen kurzer Zeit in einen reißenden Strom, so daß die Bewohner des Unterdorfes flüchten mußten. In Zweibrücken wurden durch die Fluten des mächtig angeschwollenen Schwarzbaches mehrere Straßen vollständig unter Wasser gesetzt. Der Schaden, welchen das nasse Element in den Kellern und Häusern anrichtete, ist ein sehr großer. Das Wiesenthal von Rimschweiler bis nach Einöd herunter gleicht einem einzigen See. Heute fällt das Wasser wieder.

— Auf offener Straße in Würzburg erschlug der Knecht Jahresdörfer von Sternberg den Witwer Frank von Volkershäusen.

— Ein großer Brand wütete am Freitag in der Baumwollspinnerei von Dollfus-Mantz in Mühlhausen i. Elsaß; gegen 200 Arbeiter sind brodlos, der Schaden beträgt ca. 800 000 Mk.

— In Neugersdorf an der böhmischen Grenze wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt, in der österreichische Noten fabriziert wurden. Zwei Falschmünzer wurden verhaftet, auf andere wird noch gefahndet.

In Deva im Rethyat-Gebirge (Ungarn) wurden die in einer Sägmühle beschäftigten Arbeiter samt ihren Hütten von einer Lawine zu Thal gerissen. Es gelang nur mit schwerer Mühe, die Verunglückten aus den Schneemassen herauszugraben. Zwei wurden tot, 14 verwundet aufgefunden.

In Chambray wurde am Freitag eine Abteilung Alpenjäger beim Uebergang über den Traversette-Paß durch eine Lawine in den Abgrund gerissen. Drei Alpenjäger wurden getötet, mehrere verletzt.

Auf einem Maskenballe bei der Rentnerin Mizer in Haarlem (Niederlande) brach plötzlich Feuer aus, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Zwei Frauen kamen in den Flammen um.

Der deutsche Dampfer „Afrika“, welcher am Mittwoch von Antwerpen nach New Orleans in See gegangen war, ist nach zwei Tagen mit

einer Havarie zurückgekehrt und in Blistingen eingetroffen. Die „Afrika“ war bei starkem Nebel in der Nordsee mit dem norwegischen Dampfer „Saga“ zusammengestoßen, welcher infolge des Zusammenstoßes sank. Die „Afrika“ rettete 8 Mann der Besatzung des „Saga“. Ueber das Schicksal der Uebrigen ist nichts bekannt.

**7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.**  
**6 Meter Loden, doppeltbreit, für M. 3.90 Pfg.**  
 besonders haltbar,  
**7 Meter Mousseline laine, „ 4.55 „**  
 garantiert reine Wolle,  
 sowie allerneueste Natté, Leons, Etamine, Granit, Piqué, Cheviots, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschestoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden  
 in einzelnen Metern franco in's Haus  
 \* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. \*  
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**  
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

**Donauessinger Pferdemarktlose à 1 Mt.**  
 (Ziehung am 20. März 1897)  
 sind in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim zu haben.

**Sinsheim.** (Marktbericht.) Gerste 7.— bis 0.—, Speltz 6.30 bis 0.—, Korn 6.50 bis 0.—, Weizen 8.— bis 0.—, Hafer 6.30 bis 0.—, Heu 2.70 bis 0.—, Stroh 1.90 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Rentner, Kartoffeln per Ztr. 1.75, 0.—, Butter per Pfd. 0.85 M., Eier 2 St. 14 Pf., Rindfleisch per Pfd. 64 Pf., Kalbfleisch 66 Pf., Schweinefleisch 60 Pf.

**Mannheim, 1. Febr.** (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 36 Stück Ochsen, 459 Stück Schmalvieh, 18 Stück Farren, 105 Stück Kälber, 151 Stück Schweine, — Stück Milchfühe, 4 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 136 M., Schmalvieh 1. Qual. 132 M., 2. Qual. 106 M., Farren 1. Qual. 110 M., 2. Qual. 104 M., Kälber 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 140 M., Schweine 1. Qual. 114 M., 2. Qual. 106 M., Milchfühe 00—00 M., Schafe 18 M. Zusammen 1074 Stück.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Die Luiseustiftung betreffend.  
 Nr. 2862. Die Gemeinderäte des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 4 der Statuten der Luiseustiftung — Centralverordnungsblatt 1865 S. 63/64 — veranlaßt, etwaige Bewerbungen um eine Aussteuerergabe, welche in diesem Jahre für ein evangelisches Brautpaar bestimmt ist, mit den erforderlichen Zeugnissen bis **längstens zum 1. April d. Js.** anher vorzulegen.  
 Sinsheim, den 25. Januar 1897.  
 Keim.

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Die Unterstufungen aus dem Karl Borromäusfond in Mannheim pro 1897 betr.  
 Nr. 2861. Die Armenräte der ehemals pfälzischen Orte Eichelbronn, Daisbach mit Ursenbacherhof, Hilsbach mit Junghof, Kirchardt, Reichen, Sinsheim mit Zammelhäuserhof und Stift, Steinsfurt, Weiler mit Birkenauerhof und Ziegelhof, Zuzenhausen, Borgen, Epsenbach mit Wagenmühle, Hilsbach, Helmstadt mit Zingelheimerhof und Weilerhof, Helmhof, Gemeinde Neckarbischofsheim, Obergimpern mit Eulenberg und Wagenbach, Reichartshausen mit Kleinsmühle, Siegelbach mit Schnepfenhardter Mühle und Untergimpern werden veranlaßt, Gesuche um Unterstufung aus dem Karl Borromäusfond in Mannheim mit Äußerung über Religion, Vermögen, Erwerbs- und Familienverhältnisse der Bittsteller binnen vier Wochen hierher vorzulegen.  
 Sinsheim, den 25. Januar 1897.  
 Keim.

**Bekanntmachung.**

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen seitens der Vereine betreffend.  
 Nr. 3623. Wir machen mit Rücksicht darauf, daß immer noch Vereine von sich aus wegen Tanzurlaubnis unmittelbar bei diesseitiger Behörde nachsuchen, aufmerksam auf die durch Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 14. Februar 1894 (Ges.-u. B.D.-Bl. S. 40) getroffene Anordnung, wornach in Abänderung des § 6 der Verordnung vom 29. November 1865 bestimmt worden ist:  
 Sofern Vereine oder Gesellschaften beabsichtigen, Tanzbelustigungen in öffentlichen Wirthehalten abzuhalten, haben die Wirthe dem Bezirksamt vorher Anzeige zu machen, die etwa nötige Verlängerung der Polizeistunde zu erwirken und die vom Bezirksamt zur Verhütung von Mißbräuchen für derartige Tanzbelustigungen im einzelnen Falle getroffenen besonderen Anordnungen zu beachten.  
 Die Einreichung des Gesuchs seitens der Wirthe hat selbstverständlich rechtzeitig durch Vermittelung des Bürgermeistersamts zu geschehen.  
 Sinsheim, den 1. Februar 1897.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Keim.

**Bekanntmachung.**

Nr. 3217. In Rettigheim (Amts Wiesloch), Eppelheim (Amts Heidelberg) und in Krefsbach (Gemeinde Siglingen, Oberamts Neckarjulin) ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.  
 In Heilbronn ist dieselbe erloschen.  
 Sinsheim, den 4. Februar 1897.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Keim.

**Bekanntmachung.**

Abhaltung von Unterrichtsstunden an der Ackerbauschule Hochburg betr.  
 Mit hoher Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern werden im Laufe dieses Jahres an der Gr. Ackerbauschule Hochburg bei Emmendingen folgende Kurse abgehalten:  
 1. Ein Obstbaukurs für Straßenwarte vom 8.—28. März und vom 19. Juli bis 8. August.  
 2. Der Hauptobstbaukurs für junge Landwirte vom 5. April bis 15. Mai und vom 16. August bis 25. September.  
 3. Ein Vienenzuchtkurs vom 24. Mai bis 5. Juni.  
 In dem Hauptobstbaukurs werden junge Leute, die das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Verstand und die für das Verständnis des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1.40 M., jedoch können diese Kosten solchen Schülern, die sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen und nach ihren persönlichen Verhältnissen einer Beihilfe bedürfen, zur Hälfte oder ganz nachgelassen werden. Entfernter wohnenden Schülern können die Reisekosten ganz oder teilweise ersetzt werden.  
 Anmeldungen sind unter Beilage eines Verbandszeugnisses und, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses mit Angabe der Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse der Eltern, spätestens bis zum 28. März bei dem unterzeichneten Vorstand, welcher weitere Auskunft gerne erteilt, schriftlich einzureichen.  
 Hochburg, den 18. Januar 1897.  
 Großh. Ackerbauschule:  
 Jungmanns.

**Bekanntmachung.**

Die Wahl eines Abgeordneten der Gemeinden zur Kreisversammlung betr.  
 Nr. 3319. An sämtliche Gemeinderäte:  
 Nach Mitteilung des Herrn Kreishauptmanns des Kreises Heidelberg ist für die restliche Amtsdauer (1897 und 1898) des nach Vorrach verstorbenen Gr. Geheimen Regierungsrats Gaddum die Ersatzwahl eines Abgeordneten der Gemeinden vorzunehmen.  
 Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, nach Maßgabe des § 43 der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886 (Ges.-Blatt Seite 365) aus ihrer Mitte die Wahlberechtigten zu ernennen.  
 Die Gemeinden **Sinsheim** und **Waibstadt** haben je zwei Mitglieder, die übrigen Gemeinden je ein Mitglied zur Wahlversammlung abzuordnen.  
 Die Wahlprotokolle sind längstens bis zum 25. d. Mts. hierher vorzulegen.  
 Sinsheim, den 4. Februar 1897.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Keim.

**Großh. Bezirksamt Sinsheim.**

Den Vorschlag pro 1897 betreffend.  
 Nr. 3637. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks, welche mit der Einfindung der Vorschläge noch im Rückstande haften, werden hieran erinnert.  
 Sinsheim, den 4. Februar 1897.  
 Keim.

**Tages-Ordnung**

zu der am  
**Dienstag, den 9. Februar 1897**  
 stattfindenden Schöffengerichtssitzung  
 des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.  
 Vormittags 9 Uhr:  
 1. In St.-S. gegen Franz Rudolf Baumann, Dienstknecht von Masfenbachhausen wegen Betrugs.  
 2. In Str.-S. gegen Dienstknecht Friedrich Klingensfuß von Zuzenhausen wegen Betrugs.  
 3. In St.-S. gegen den Landwirt Heinrich Grittmann von Reichen wegen Hausfriedensbruch, Bedrohung etc.  
 Vormittags 9 1/2 Uhr:  
 4. In St.-S. gegen Maria Schlez, geb. Schäfer von Sternfels wegen Diebstahls.  
 5. In Str.-S. gegen den Maurerlehrling Robert Dehsner von Weiler wegen Diebstahls.

**Tages-Ordnung**

zu der am **Mittwoch, den 10. ds. Mts.** beim Großherzoglichen Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.  
 1. In St.-S. gegen den Cigarren-

arbeiter Karl Kaiser von Waibstadt wegen Unterschlagung.  
 2. In St.-S. gegen Christian Wolf von Eichelbronn wegen Körperverletzung.  
 3. In St.-S. gegen Kömmele von hier und Müller Adolf Nestle von Stuttgart, z. Zt. hier, wegen Thätlichkeiten.  
 4. In St.-S. gegen Landwirt Adam Wick von Epsenbach wegen Beleidigung.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren.**

**Endbescheid.**  
 Nr. 1064. Da der diesseitigen Aufforderung vom 11. Januar 1896 Nr. 146 keine Folge geleistet wurde, so wird hiermit Landwirt Josef Scholl von Epsenbach unter Verfallung in die Kosten für verschollen erklärt.  
 Neckarbischofsheim, 2. Febr. 1897.  
 Großherzogliches Amtsgericht:  
 gez. Dr. Grüninger.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Eisenhut.

**Holz-Versteigerung.**

**Donnerstag, den 11. Februar ds. Js.**

werden aus dem hiesigen Gemeindevald in verschiedenen Distrikten 4 Korlen, 268 Lose Gerüst- und Hopfenstangen I., II. und III. Klasse, sowie 60 Lose Bohnenstrecken, 15 Ster forlen und eichen Scheitholz und

**Freitag, den 12. Febr. d. Js.**

130 Ster forlenes und eichenes Prügelholz und 1200 Stück gemischte Wellen auf der Hiebstelle öffentlich versteigert.  
 Der Anfang ist jeweils vormittags 9 Uhr: am ersten Tag im Distrikt III Reidensteiner Eichen, am zweiten Tag im Distrikt IV Auerbach.  
 Epsenbach, den 6. Februar 1897.  
 Das Bürgermeistersamt:  
 Seel.  
 vdt. Arnold, Ratshr.



## Brenn- und Stammholz-Versteigerung.

Im Gemeindewald von Sinsheim, Distrikt Osterholz, werden am



**Mittwoch, den 17. Februar 1897,**  
mittags 12 Uhr

auf der Hiebstelle beginnend, versteigert:

150 Ster Scheit- und Stockholz,  
720 Stück Wellen,  
24 Eichstämme

mit 34 Festmeter Inhalt, darunter 5 I. und 10 II. Klasse.

Sinsheim, den 6. Februar 1897.

Bürgermeisteramt:  
Speiser.

## Einladung

zur

**Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim**  
auf **Freitag, den 12. Februar 1897,**  
nachmittags 4 Uhr,

in den unteren Saal des Rathauses.

### Tages-Ordnung:

1. Gemeindevoranschlag für das Jahr 1897.
2. Einführung elektrischer Beleuchtung.
3. Verkauf des städtischen Spitalgebäudes.
4. Erhebung einer Verbrauchssteuer für eingeführtes Bier.
5. Freiwilliger Beitritt des Gemeindecassiers Schick zur Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte.

Sinsheim, den 8. Februar 1897.

Der Bürgermeister:  
Speiser.

### Bargen.

## Stammholz-Versteigerung.

**Donnerstag, den 11. Februar d. Js.,**  
vormittags 9 Uhr



werden im hiesigen Gemeindewald gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

55 Eichstämme mit zusammen 50 Fest-

meter, wozu Steigliebhaber einladet

Bargen, den 4. Februar 1897.

Das Bürgermeisteramt:  
Brenner.

Schweickert.

Gegründet:

## THURINGIA

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 9 Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1895: 44 Millionen Mark.

zahlte an Entschädigung seit Gründung: 120 Millionen Mark.

gewährt: **Feuerversicherung** auf Gebäude bezw. Gebäudesünstel,

Mobilien, Waren, Vorräte, Maschinen, Fabrikgerätschaften etc.

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, keinerlei Nachschußverbindlichkeit. Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

**Die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern (Carl Steidle)**

in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der Thuringia:

in Helmstadt: **Georg Weiser**, Ratschreiber,

" Hilsbach: **Carl Lang**, Ratschreiber,

" Kirchart: **Georg Bender**, Wagnermeister,

" Siegelbach: **Gustav Schenk**, Sattlermeister,

" Waibstadt: **Carl Schäfer**, Seifensieder.

### In obstarmeren Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haus-trunkes (Mostes) keinen besseren Erfolg als

## Julius Schraders Mostsubstanzen

in Extraktform  
bereitet von **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien auf's beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Mosten vorzuziehen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis und franko. Portion zu 150 Liter Mk. 3.20. In Sinsheim bei Apotheker **Cauzenbach**, in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränzl**.

## Bekanntmachung.

Nr. 33. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils vormittags 9 Uhr auf dem Rathause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Helmstadt** mit **Weilerhof**, Montag den 15. Februar d. Js.,
2. **Hilsbach**, Mittwoch den 17. Februar d. Js.,
3. **Bargen**, Donnerstag den 18. Februar d. Js.,
4. **Wollenberg**, Freitag den 19. Februar d. Js.,
5. **Obergimpern** mit **Wagenbach**, Dienstag den 23. Febr. d. Js.,
6. **Untergimpern**, Donnerstag den 25. Februar d. Js.,
7. **Neckarbischofsheim**, Freitag den 26. Februar d. Js.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretene, dem Gemeinderat bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretene, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretene Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderat oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Sinsheim, den 7. Februar 1897.

Der Großh. Bezirksgeometer:

H. Baumann.

## Mk. 500,000

sind sofort oder später in beliebigen Beträgen auf **Hypotheken, Schuldscheine, Faustpfänder** etc. etc. auszuleihen und werden auf **Zieler, Restkaufschillinge, Gleichstellungsgelder** etc. etc. angekauft.

Seuche mit Retourmarke umgehend zu richten an die

**Bodencredit-Generalagentur Karlsruhe.**

Die berühmte

## Eckert's Fleckenpomade.

Eine ausgezeichnete Pomade, welche alle Flecken aus Wollstoff, Seide, Leinwand, Tuch, Sammt, Segeltuch, Kattun und was immer für ein Gewebe beseitigt, besonders Flecken von Fett, Theer, Pech, Bogelleim, Delfarbe, Kaffee, Wagenschmiere und auch von Firnis u. s. w. entfernt. Die Pomade ist auch zum Waschen der Kleider brauchbar.

Preis einer großen Dose 30 Pfg., Preis einer kleinen Dose 20 Pfg.

### Alleinverkauf:

in Sinsheim bei **Gebüder Ziegler**,  
in Mohrbach bei **Kaufmann Gerbold**,  
in Steinsfurth bei **Carl Dehu**,

in Grombach bei **Aug. Heinrich**,  
in Babstadt bei **Carl Rälberer**,  
in Rappenan bei **A. Niebergall Wtw.**

## Gartenbau-Verein.



Kommenden **Mittwoch, den 10. Febr.,** abends 8 Uhr im Vereinslokal zum „Löwen“ wird der bekannte Kartoffelzüchter Herr Reallehrer **Brugier**

von Bretten einen **Vortrag** halten über Ban von Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Gurken etc., zu dem wir zu recht zahlreichem Besuche einladen.

Der Vortragende bringt Neuheiten von obigen Gemüsesorten mit, welche unter den anwesenden Vereinsmitgliedern gratis verteilt eventuell verlost werden.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Der Vorstand.**

## Stockfische

frisch gewässerte bei

**Wilh. Scheeder.**

## Eine junge trächtere Kalbin

hat zu verkaufen

**Christian Binkle**  
Jammelhausen.

## Dampfäpfel

empfehlen

**Carl-Fischer.**

Große Auswahl von

## Wandsprüchen

hält vorrätig

**G. Münzesheimer.**

## Kaffee

frischen, selbstgebrannten, sowie roh, rein belesen, empfiehlt

**Th. Bossaller.**

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff**,  
Ottensen bei Hamburg.

Alle Sorten

## Schuhnägel

billigt bei

**Wilh. Scheeder.**